



Liebe Mitglieder und Freunde!

Zuallererst hoffe ich, dass es Ihnen den Umständen entsprechend gut geht. Es ist unvorstellbar, welch skurriles Szenario über uns hereingebrochen ist. Es geschehen gerade Dinge, die wir uns nicht einmal in unseren schlechtesten Albträumen ausgedacht hätten. Mir fehlen teilweise die Worte dafür, aber wir versuchen in dieser Ausgabe unserer Zeitung, unsere Gedanken zu dieser Krise zusammenzufassen und an Sie weiterzugeben. – Schon seit dem Frühling 2020 empfanden wir die Situation sehr belastend, ahnten aber nicht, dass es noch viel schlimmer werden sollte: Wir erleben einen noch nie dagewesenen Gesundheitsfaschismus und ein Versagen der Regierungen auf der ganzen Welt.

Ein perfider Plan wird ohne Rücksicht auf Verluste von den Regierenden durchgeführt. Ich erspare Ihnen die Aufzählung der furchtbaren, teils gesundheitsschädigenden Maßnahmen. Sie leiden ja jeden Tag selbst darunter. Ich möchte nur ein paar Gedanken mit Ihnen teilen, die mir am Herzen liegen und die dazu anregen sollen, diese Situation nicht als gegeben hinzunehmen, sondern jetzt aufzustehen und zu handeln.

Ich möchte Ihnen drei Schicksale von Menschen in Österreich näher bringen, die durch die Maßnahmen vor allem von Herrn Kurz und Herrn Anschöber verbochen worden sind. In Wien liegt ein Mann in einer Klinik. Er ist 58 Jahre alt, gehört zur oberen Mittelschicht und hat nach Matura und Studium die Pilotenausbildung gemacht. Er wurde Captain, Ausbilder und Fluglehrer. Fast 30 Jahre gehörte er zur sehr gut verdienenden Mittelschicht, zahlte fast die Hälfte seines Einkommens an Steuern und half somit unseren Sozialstaat aufzubauen. Er wurde im August gekündigt, hat durch den Zusammenbruch der Luftfahrtbranche keine Chance mehr, in sein altes Leben zurückzukehren. Kürzlich kam vom AMS die Aufforderung, eine Umschulung zum Koch (!) zu machen. Er erhält gerade 1290 Euro/ Monat. Damit kann er unmöglich seine Familie ernähren, denn seine Frau ist krank und arbeitsunfähig. Vor lauter Verzweiflung wollte er sein Leben beenden, um mit seiner Lebensversicherung seiner Familie die Existenz zu sichern. Er liegt schwer verletzt in einer Wiener Klinik.

Ein weiteres Schicksal betrifft eine 39-jährige Mutter eines 12-jährigen Sohnes, der an Autismus leidet. Die Physiotherapeutin aus Niederösterreich hat aufgrund der Kontaktverbote nun 60% Einnahmefall. Der Sohn hat bedingt durch Schulschließungen und Kontaktsperrungen einen schweren Rückfall. Die Mutter ist verzweifelt, hat 10 kg abgenommen und muss schwere Antidepressiva schlucken.

Eine 97-jährige Dame aus einem Pflegeheim in der Obersteiermark hat eine Covid-Infektion problemlos überstanden und stirbt u. U. demnächst an Einsamkeit. Seit Monaten darf nur ein Mitglied ihrer Familie für 30 Min./Woche zu ihr – **trotz überstandener Erkrankung und Immunität!** Sie vermisst Ihren 7-jährigen Urenkel über die Maßen und muss die letzten Monate ihres Lebens wie eine Gefangene verbringen.

Es ist Zeit, aufzustehen und für die Zukunft unserer Kinder und ein wieder lebenswertes Leben für uns alle zu kämpfen. Lassen wir es nicht zu, dass Impfstoffe, die im Schnellverfahren mit telekopierten Studienphasen an **unter 55-Jährigen** getestet wurden, unmittelbar danach **an über 85-Jährige** verimpft werden.

Machen wir mobil (Demos, spazieren gehen etc.)! Informieren wir so viele Menschen wie möglich, damit sie aufwachen!

Die gute Nachricht: Knapp 260.000 Menschen unterzeichneten das Volksbegehren für die Impf-Freiheit. Sobald wie möglich werden wir wieder einen Vortrag für Sie organisieren! Um unserer Arbeit gerecht werden zu können und das Erscheinen unserer Zeitung zu gewährleisten, sind wir auf Ihre Unterstützung dringendst angewiesen. Bitte begleichen Sie daher mit dem dieser Ausgabe beiliegenden Erlagschein Ihren Mitgliedsbeitrag für 2021. Danke!

Alles Gute und bleiben Sie gesund!

Herzlichst Ihre
Elfi Mußbacher